

20. Oktober 2006
Presseausendung von Global 2000

Umwelt/Verkehr/Feinstaub/Transit

GLOBAL 2000: Vorrang für Gesundheit statt Transitausbau **Utl.: Überholtes Verkehrskonzept überrollt die Ostregion mit einer Transitlawine -** **WHO: 370.000 Feinstaub-Tote jährlich in Europa**

Wien (OTS) - Die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 fordert heute im Rahmen einer Pressekonferenz den eindeutigen Vorrang für Gesundheit statt Transitausbau und warnt vor den Folgen der Straßenbauoffensive in Ostösterreich. GLOBAL 2000 legt eine Karte vor, die beweist, dass die meisten der neu geplanten Straßen in Ostösterreich durch Gebiete führen sollen, die bereits heute gesundheitsgefährdende Konzentrationen an Feinstaub aufweisen. Diese so genannten Feinstaubsanierungsgebiete wurden offiziell am 1.10. von den Landeshauptleuten ausgewiesen. Die Vorgangsweise ist vollkommen paradox: Auf der einen Seite beschließt man Feinstaubsanierungsgebiete, gleichzeitig baut man im selben Gebiet hochrangige Straßen, die zu zusätzlichen Feinstaubemissionen führen werden, kritisiert GLOBAL 2000-Verkehrsreferentin Karin Kuna und verweist auf den exorbitanten Anstieg der Feinstaub-Opfer in Europa. Laut der jüngsten WHO-Statistik ist innerhalb der vergangenen fünf Jahre die Zahl der Feinstaub-Toten in Europa von 270.000 auf 370.000 Menschen pro Jahr angestiegen. Österreichs Ostregion wird nach den derzeitigen Plänen zur Drehscheibe des transeuropäischen Schwerverkehrs. Denn bei überregionaler Betrachtung im Kontext mit den europäischen Nord-Süd-Achsen sowie dem Donau-Korridor zeigt sich, dass A5-Nordautobahn, Lobau-Autobahn samt Spartunnel, die Verbindungsspanne Traismaurer Brücke oder auch die Traisentalstraße nichts weiter als zukünftige LKW-Transitstrecken sein werden.

Nahezu flächendeckend ist das Transitausbau-Gebiet ident mit den ausgewiesenen und mittlerweile verordneten Feinstaubsanierungsgebieten. Das bedeutet, dass dort, wo heute bereits Menschen an durch Luftverschmutzung ausgelösten Krankheiten laborieren, zukünftig noch mehr Autos fahren werden und zur Gesundheitszerstörung beitragen. Sowohl EU-Richtlinie als auch das österreichische IG-Luft (Immissionsschutzgesetz Luft) sollten das Recht auf Gesundheit sichern, entpuppen sich zunehmend aber als zahnlose Gesetzesinstrumente, weil sie weder eingehalten noch vollzogen werden. Die verantwortlichen PolitikerInnen, die Landeshauptleute Erwin Pröll, Michael Häupl und Hans Niessl, genauso wie Umweltminister Josef Pröll und Gesundheitsministerin Maria Rauch Kallat ignorieren den Gesetzesbruch als auch das Recht auf Gesundheit der Bevölkerung, empört sich Kuna. Mehr als 50 Prozent der besonders gesundheitszerstörenden Feinstäube stammen aus dem Straßenverkehr, vorrangig aus dem LKW-Verkehr. Laut EU-Weißbuch Verkehr wird die Feinstaubbelastung bei Beibehaltung der aktuellen, autozentrierten Verkehrspolitik allein in den kommenden vier Jahren um 40 Prozent ansteigen. Die höchste Wachstumsrate wird beim Güter-Schwerverkehr prognostiziert.

Rückfragehinweis:
GLOBAL 2000
Andreas Baur, 0664/103 24 23
Karin Kuna 0699/14200038
mailto:andreas.baur@global2000.at

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT
OTS0053 2006-10-20/09:59

